



SYLVIA HOSTETTLER

Bilder digital/analog 2020 bis 2022

Im Frühjahr 2021 hat sich Sylvia Hostettler für die Ausstellung in der Galerie vom Druckmeister Tom Blaess in ihre Fotosammlung von vielen Jahren vertieft, hat daraus bis jetzt unbenutzte Fotografien ausgewählt, die ihr schon bei der Aufnahme als wertvoll erschienen sind. Durch digitale Collagen erstellt die Künstlerin neue Zusammenhänge, so verbindet sie zum Beispiel Aufnahmen aus einem Aquarium in Tokyo mit solchen die als artist-in-lab in der Universität Lausanne in der Mikroskopie entstanden sind.

Nachdem Blaess die Collagen als Pigmentdruck ausgeführt hat, überarbeitet Hostettler die Bilder mit Gouache und Farbstiften. Die Herangehensweise kommt ihr vor, als könnten die hervorgeholten Objekte so geehrt, wertgeschätzt werden, gar erscheint es als eine Liebkosung der aussergewöhnlichen Formen in der Natur.

Die auf den Bildern aktivierten Objekte fallen, fliegen, schweben, sie werden zu unbekanntem Flugobjekten. UFO, so bezeichnet Hostettler eine erste Serie. Die Benennung von Habitat und biologischer Zugehörigkeit bleibt somit ebenfalls in der Schwebe. Könnten sie eher in einer Welt von Science-Fiction angesiedelt werden? Und doch, die Formen zeugen von einer Selbstverständlichkeit und Eigenständigkeit und erhalten zumindest im künstlerischen Ausdruck eine Existenz.

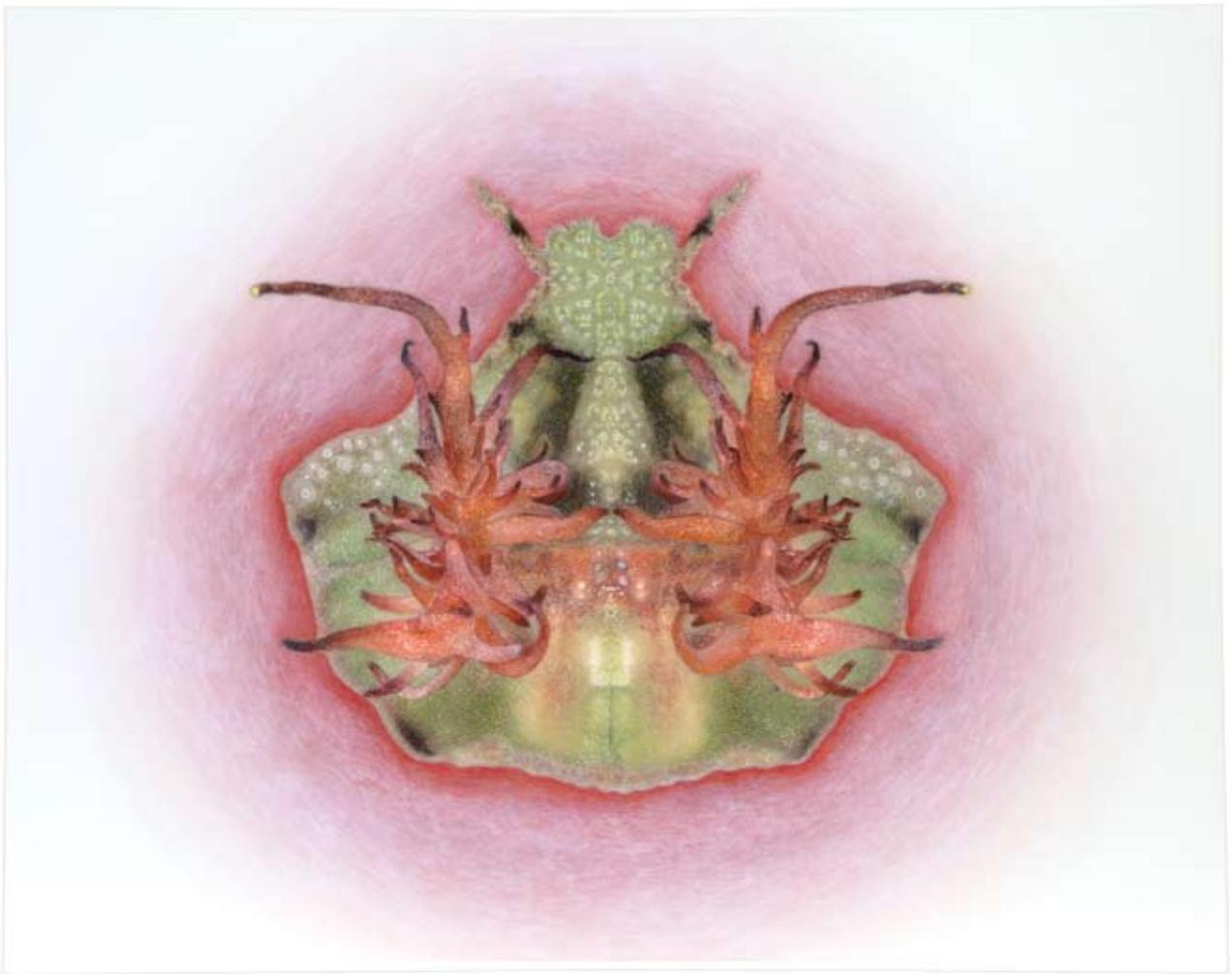
Alle Bilder sind digitale Collagen, Pigmentdruck auf Papier satiniert, anschliessend analog überarbeitet mit Gouache und Farbstiften

Nächste Doppelseite: UFO 1 bis 7, 2020, je 52 x 39 cm

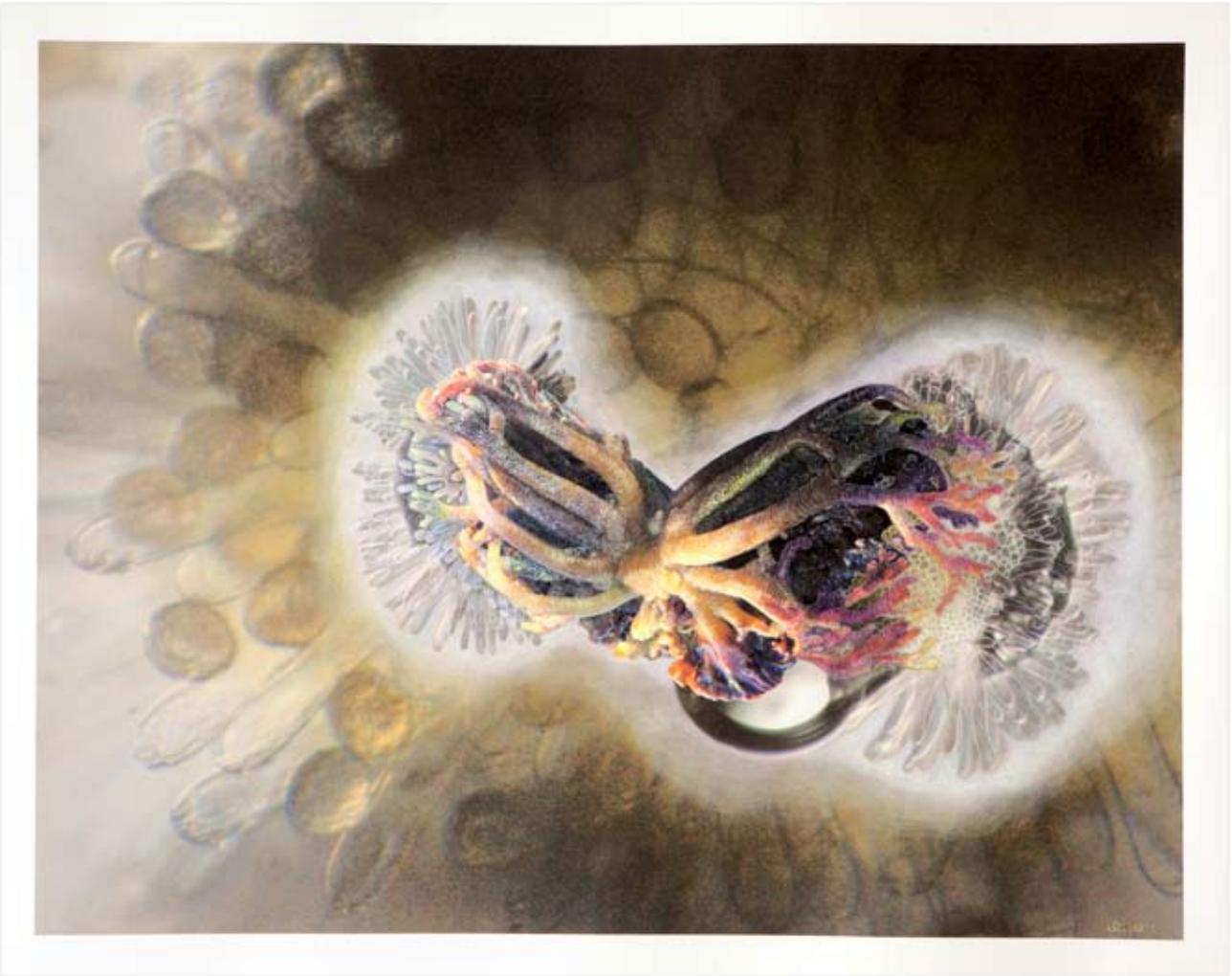
UFO 1, Privatbesitz / UFO 5 und UFO 6, Sammlung Keller-Wedekind-Stiftung, KWS

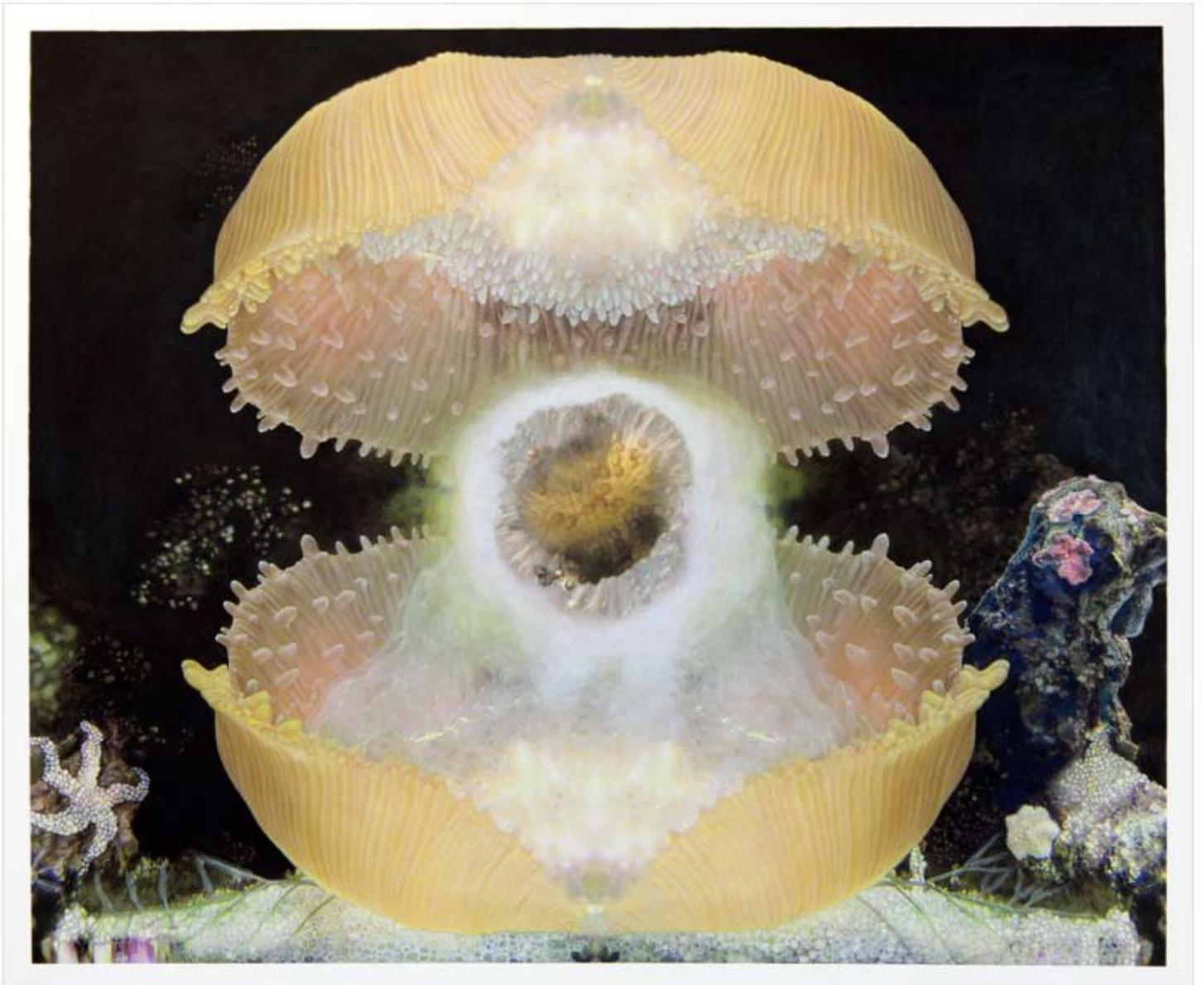






Doppelseite: 3 Bilder ohne Titel, 2021, 37 x 47 cm
Bild 3, Sammlung Schweizerische Nationalbibliothek





Doppelseite: 2 Bilder ohne Titel, 2021, 48 x 58 cm
Bild 1, Sammlung Keller-Wedekind-Stiftung, KWS / Bild 2, Privatbesitz



Seite rechts: fallen, 2020, 100 x 70 cm

Nächste Doppelseite: fliegen, 2021, 70 x 100 cm, Sammlung Schweizerische Nationalbibliothek







Wie verzauberte Feenlandschaften sehen sie aus: Ein tiefrot gefiedertes Mooskissen, aus dessen Mitte ein filigranes Tannenbäumchen emporwächst. Eine schwebende Inselwelt voller bizarrer Formen in samtigem Türkis oder zartem Rosa, mit tropfartigen Gebilden, Spitzen mit roten Köpfchen oder feinsten Verästelungen, die aussehen, als wären sie mit Puderzucker bestäubt. Eine Kugel, prall wie ein Füllhorn aus grün leuchtenden Blättern, gallertartigen Schläuchen und trompetenförmigen Trichtern. Es sind Ausschnitte aus den Miniaturlebenswelten der Moose und Flechten. Die Künstlerin Sylvia Hostettler hat sie auf Streifzügen in den Bergen gefunden und fotografisch festgehalten. Für ihre neuen monumentalen Bilder hat sie die Aufnahmen um ein Vielfaches vergrößert und als digitale Collage in nebelverhangene Waldlandschaften aus dem Mittelland versetzt. Die Bilder lenken den Blick auf die Wunderwelt der kleinen Organismen und betonen deren Kostbarkeit. Mit dem Pinsel überarbeitet, retouchiert und hervorgehoben, gewinnen die Moose und Flechten fast plastische Präsenz.

Sylvia Hostettler entdeckte das Universum der Flechten während einer Künstlerresidenz in Scuol, die mittlerweile mehrere Jahre zurückliegt. Sie war fasziniert vom Formenreichtum dieser Mischwesen aus Pilz und Alge, die sich in der reinen Luft der Berge zu voller Schönheit entfalten. Die Künstlerin interessiert sich für die dem normalen Blick oft verborgene Fülle und Vielfalt organischen Lebens. Sie hat sich mit Wachstumsprozessen im molekularen Labor, mit Pflanzengallen, Baumpilzen, Wundholz oder Stadtlandschaften in Tokyo auseinandergesetzt. Unvoreingenommen wie eine Forscherin richtet sie ihr Auge auf Erscheinungsformen und Texturen. Sie formt diese im Atelier nach und experimentiert dabei mit verschiedensten Materialien. So hat sie sich über die Jahre ein eigenes Vokabular an Formen und Materialitäten geschaffen. Deren Schönheit offenbart sich manchmal erst auf den zweiten Blick.

Auf den neuen, auf Papierrollen gedruckten, grossformatigen Bildern stellt Sylvia Hostettler ihre Objekte in einen imaginären erzählerischen Raum. Die Bilder thematisieren auf unterschiedliche Weise die Magie aber auch die Verletzlichkeit oder die Bedrohung der Lebensgemeinschaften, an denen wir Menschen beteiligt sind. So erscheinen die Mooskissen und Flechten mal als Offenbarung oder Heimsuchung einer überirdischen Welt. Mal als aufkeimende Wunderkugel, die über einen abgestorbenen Waldboden rollt und sich ein Nest zu suchen scheint. Auf einem anderen Bild erwächst ein städtischer Wohnblock mit dem mächtigen Stamm eines Baumes. Die Textur der menschlichen Behausungen findet ein Echo in einem Vogelhäuschen, einem Wundholz und in den minimalistischen tiny houses, die sich als digitale

Collage in den Zweigen der Schwarzkiefer eingenistet haben. In einem anderen Baumbild schmiegen sich schlafende Gesichter in die Wucherungen des Baumstammes — darunter das Gesicht der Künstlerin. Dabei bleibt unklar, wie weit sich die Gesichter in dem Baum geborgen fühlen. Drei weitere Bilder im angrenzenden Raum zeigen fluoreszierende Lebensformen unter Wasser. Es sind surreale Bilder, die ihren Ursprung teilweise in Träumen haben. Oft hinterlassen sie eine leise Irritation.

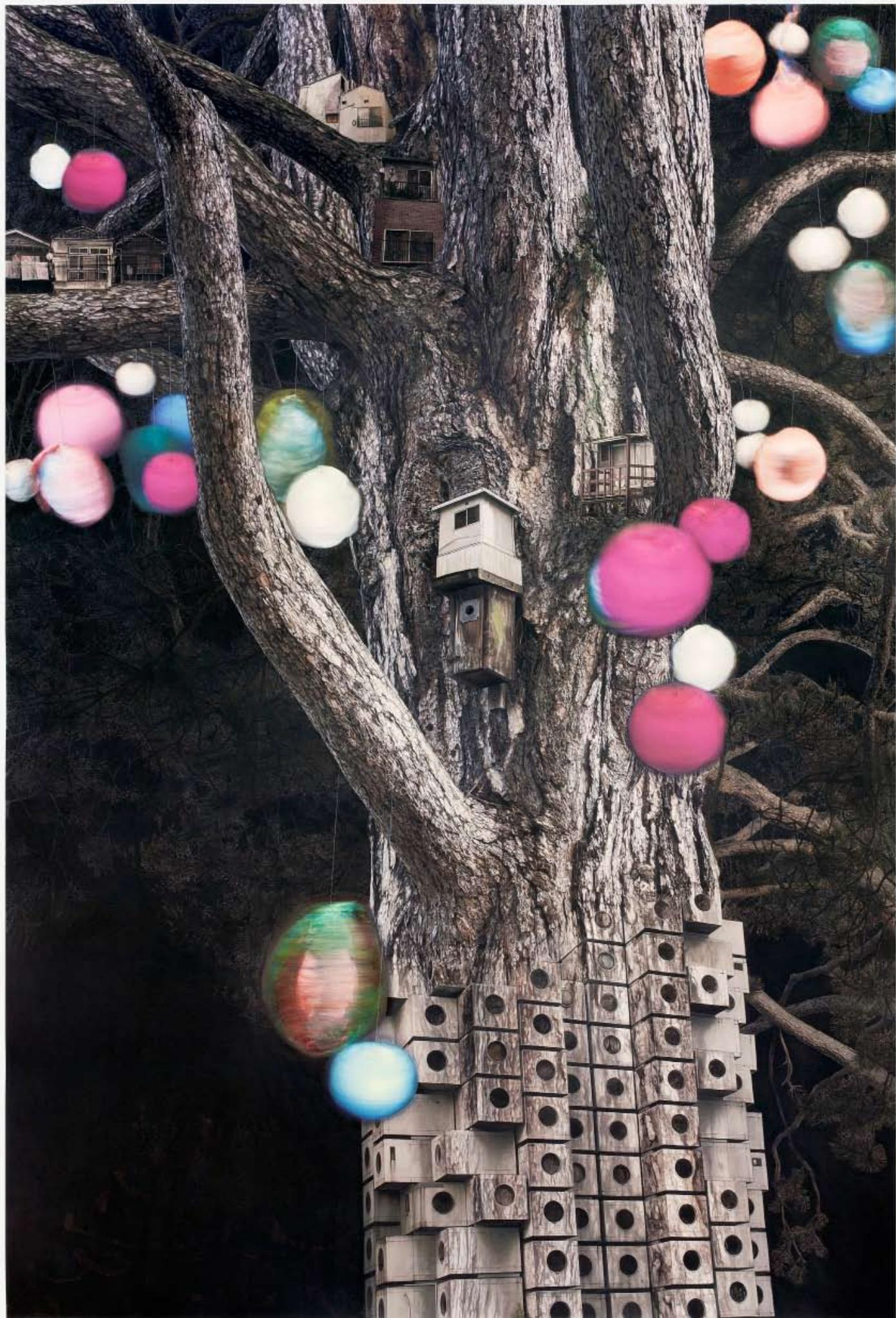
Anne-Sophie Scholl, Kulturjournalistin

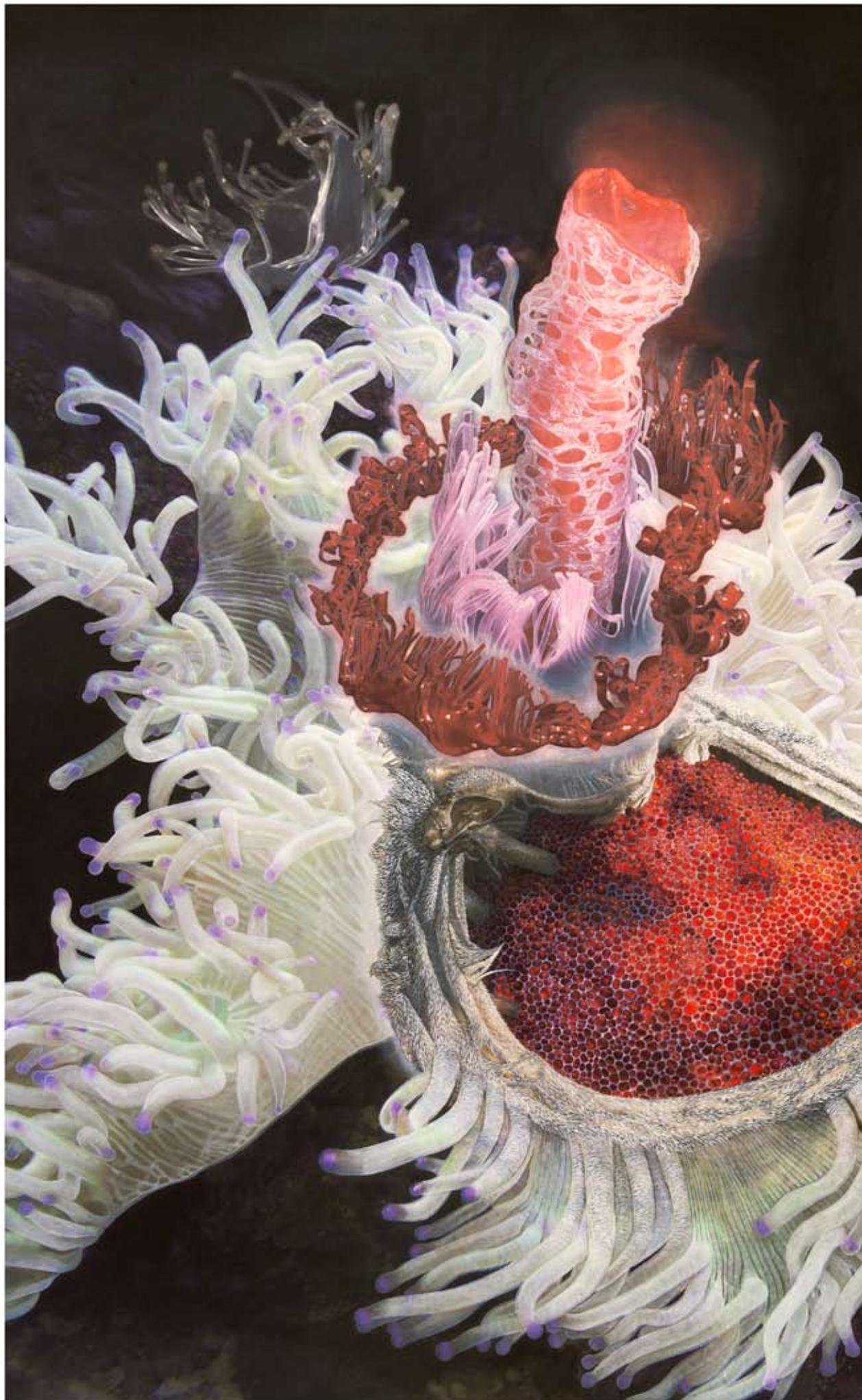
(Ausschnitt aus dem Saaltext zur Ausstellung, *free floating habitat*, in der Galerie Béatrice Brunner, Bern, November/Dezember 2022)

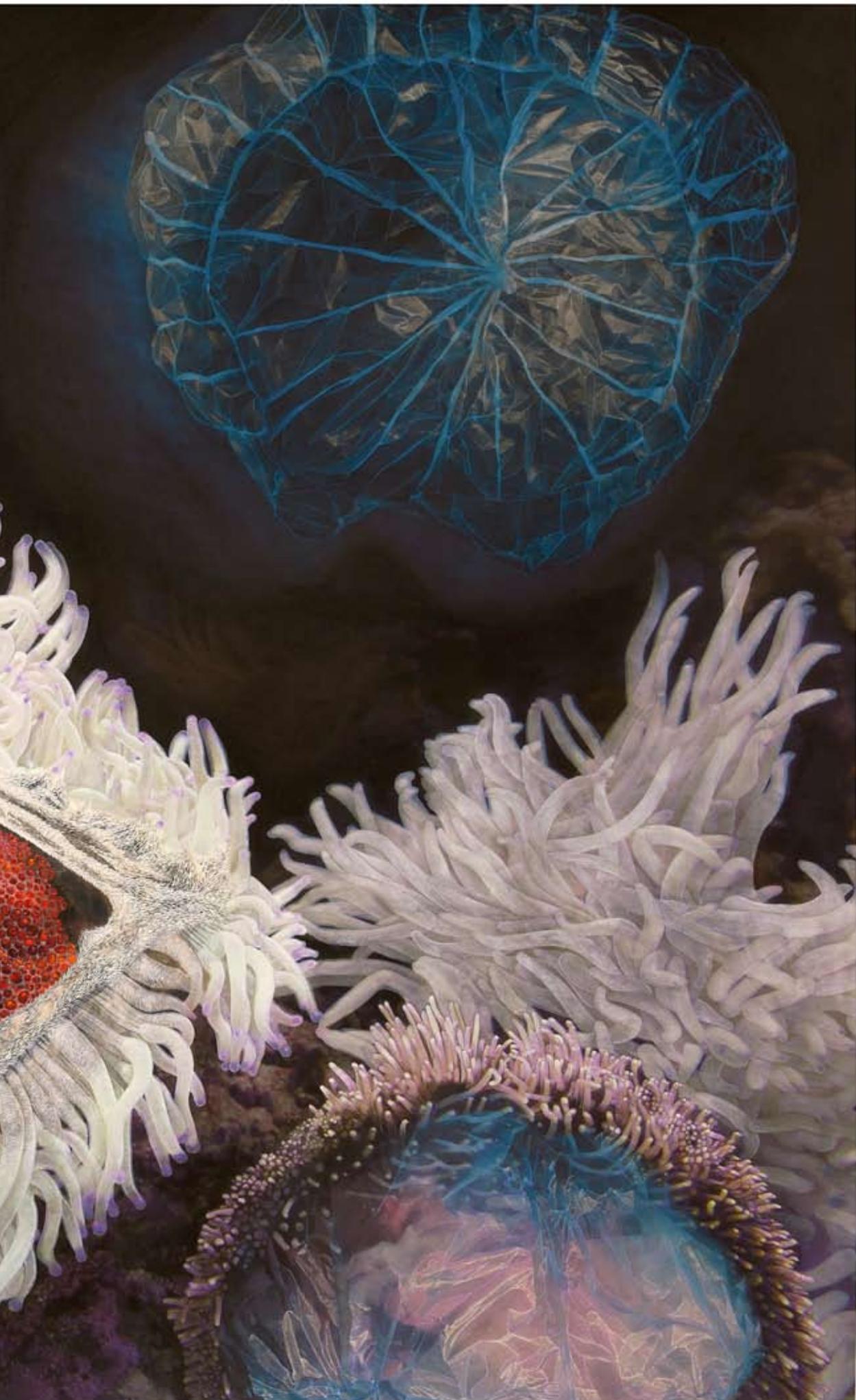
Alle folgenden Bilder sind digitale Collagen, Pigmentdruck auf Papier satiniert, Arches, 300 g/m², anschliessend analog überarbeitet mit Gouache und Farbstiften

Seite rechts: Pinus Nigra Japonica, 2021, 165 x 110 cm (Papiermass)

Nächste Doppelseite: Atmen unter Wasser I, 2021, 111 x 135 cm (Papiermass)

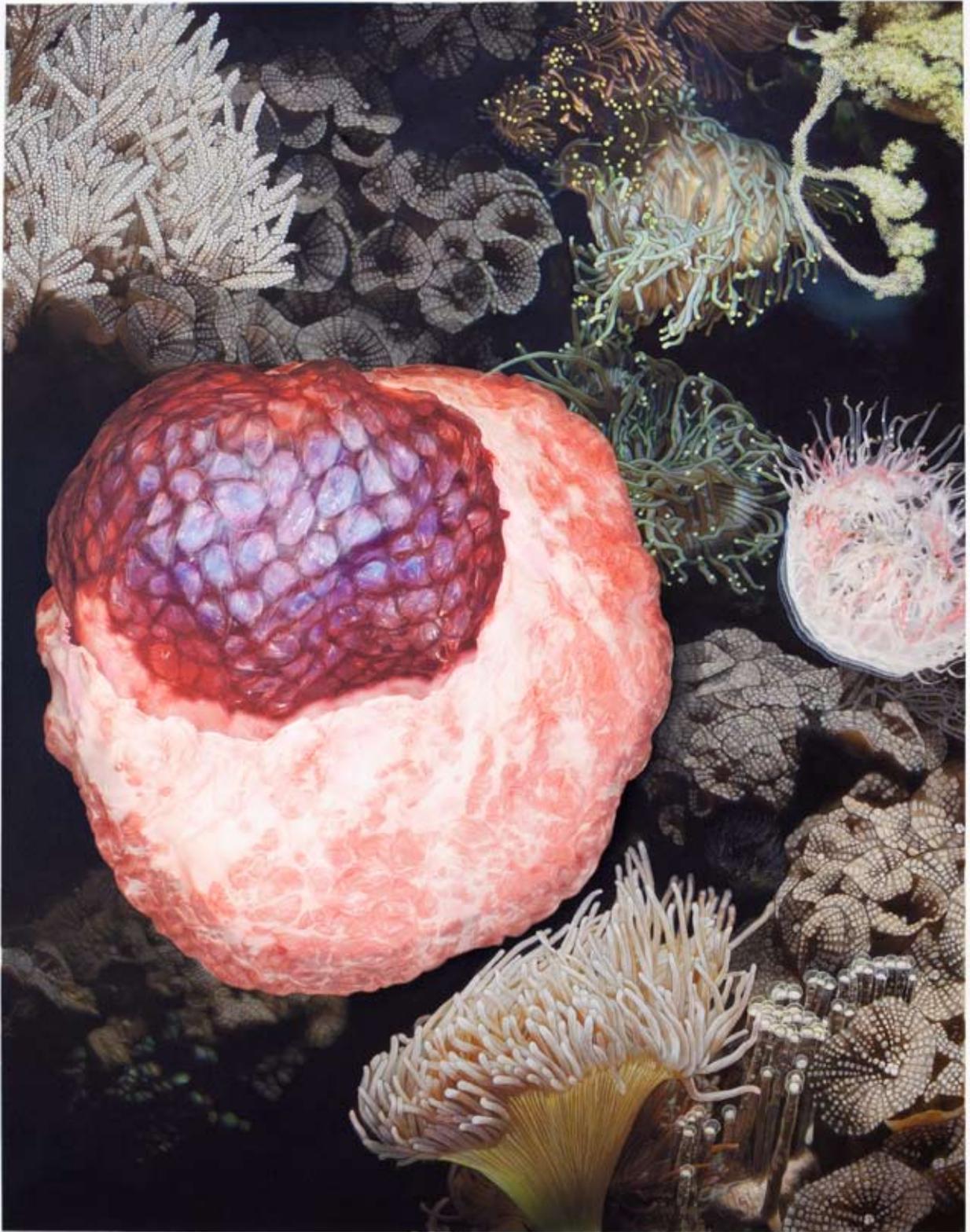








Atmen unter Wasser II, 2022, 73 x 58 cm (Papiermass), Privatbesitz
Seite rechts: Atmen unter Wasser III, 2022, 73 x 58 cm
Nächste Doppelseite: Migration, 2022, 103 x 153 cm (Papiermass)
Übernächste Doppelseite: free floating habitat, 2022, 103 x 153 cm (Papiermass)







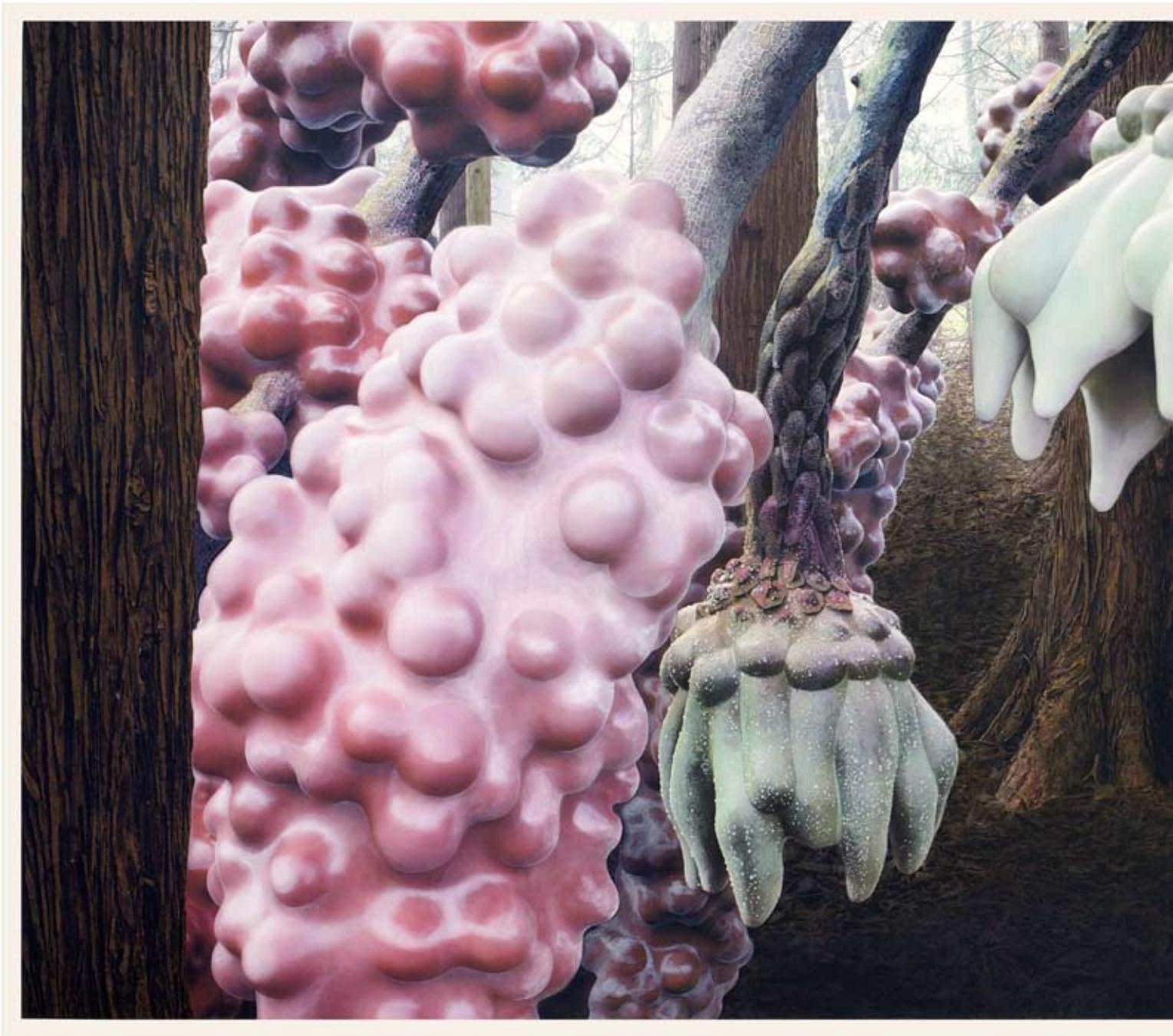






Landung, 2022, 103 x 213 cm (Papiermass)





Im Wald, 2022, 105 x 238 cm (Papiermass), Privatbesitz





Seite links: Namenlos, 2022, 108 x 78 cm (Papiermass)

© Sylvia Hostettler
sylhost@vtxmail.ch
www.sylviahostettler.ch

